



Vom Kommen, Bleiben und Verändern

- Filmische Geschichten der Migration

Die im Herbst 2019 begonnene Reihe zu filmischen Geschichten der Migration setzen wir mit einem siebenteiligen Programm fort, in dem das Einwanderungsland Deutschland aus verschiedenen Blickwinkeln im Mittelpunkt steht.

Seit Beginn der ersten Anwerbeabkommen mit der Türkei, Italien, Griechenland, Spanien und vielen weiteren Ländern sind inzwischen 60 Jahre vergangen. Was hat sich seit Ankunft der ersten sogenannten Gastarbeitergeneration verändert und wie sieht sich die zweite und dritte Generation in Deutschland? Diesen und weiteren Fragen möchten wir in einer Auswahl von Spiel- und Dokumentarfilmen, beginnend in den 1970er Jahren bis in die 2010er Jahre nachgehen.

Spannende Dokumente ihrer Zeit sind die Filme der 1970er und 1980er Jahre, denn sie machen in Wort und Bild deutlich, mit welchen Schwierigkeiten und Vorurteilen die ersten Einwander*innen und ihre Kinder damals konfrontiert waren. Jüngere Produktionen greifen Erinnerungen der Elterngeneration auf und erzählen, was sich verändert hat und wie stark Ausgrenzung und Anfeindungen in Deutschland auch Jahre später noch spürbar sind.

Ab den 1990er Jahren wird im wiedervereinigten Deutschland offensichtlich, was in beiden Teilen des Landes versäumt wurde: eine Integrationspolitik, die für mehr Anerkennung und Gleichberechtigung der Migrant*innen gesorgt hätte. Die rassistisch motivierten Anschläge von Rostock-Lichtenhagen 1992 und ein Jahr später in Solingen, rechtsextreme Morde des NSU zwischen 2000 und 2007 oder in Hanau 2020, machen deutlich wie tödlich und menschenverachtend Rassismus in unserer Gesellschaft ist.

Ein Fokus der Filmreihe liegt auf Geschichten aus Köln: vom Porträt einer italienischen „Kölner Familie“ und der Langzeitdokumentation über den „Kölschen Hasan“ in Ehrenfeld bis zum 40-jährigen Jubiläum des deutsch-türkischen Anwerbeabkommens 2001 in der Kölner Philharmonie, begleitet vom kritischen und entlarvenden Blick des Kanak Attak-Teams, vom Musikclip „1994“ über Ausgrenzung von Eco Fresh, zur Dokumentation „Wo stehst Du“ über junge Männer aus dem Klingelpütz-Viertel und dem Film „Zertifikat Deutsch“ über Hürden des Einwanderungstests.

Zwei Filme ergänzen das Programm um eine weitere Perspektive. „Almanya acı vatan“ („Deutschland bittere Heimat“) von Şerif Gören ist einer der ersten Spielfilme über Migration nach Deutschland aus türkischer Sicht. 1980 drehte die Studentin Sema Poyraz in Berlin als erste migrantische Filmemacherin in der Bundesrepublik Deutschland mit „Gölge“ einen Spielfilm über ein junges Mädchen aus einer türkischen Familie.

Aktuelle Hinweise zu unserem Programm auf unserer Website www.koeln-im-film.de und auf www.facebook.com/koelnimfilm



Impressum

KÖLN IM FILM

Zeughausstraße 1-3, 50667 Köln, Tel. 0221-221 253 06
mail@koeln-im-film.de, www.koeln-im-film.de

Organisation und Texte: Marion Kranen, Stefanie Wüster-Bludau
Filmauswahl: Ute Dilger, Zuhar Er, Annika Häberlein, Marion Kranen, Stefanie Wüster-Bludau
Gestaltung: Stefanie Wüster-Bludau
Bildnachweis/©: Alfred Koch/ DOMiD-Archiv, al dente recordz/ DOMiD-Archiv, Bettina Braun, Deutsche Kinemathek, Hans Andreas Guttner, Karin Jurschick, Landesarchiv NRW, Mirza Odabaşı, Stadtarchiv Solingen, WDR

Veranstaltungsorte:

Cinova Herbrandstr. 11, 50825 Köln Eintritt: € 8,- / erm. € 6,- Kartenreservierung: Tel. 0221/99578310	Odeon Severinstraße 81, 50678 Köln Eintritt: € 8,- / erm. € 6,- Kartenreservierung: Tel. 0221/313110	OFF Broadway Zülpicher Str. 24, 50674 Köln Eintritt: € 6,- Kartenreservierung: Tel. 0221/232418
--	--	---

Bitte beachten Sie die aktuell gültigen Corona-Regelungen der Stadt Köln und des Landes NRW für den Besuch von Kinos.

Gefördert von:



In Kooperation mit:



Mit Unterstützung von:



Wir danken den Filmschaffenden, die uns mit der kostenlosen Überlassung ihrer Filme für die Vorführung unterstützen.

Programm

- 22.09.2021** 19.00 Uhr Philharmonie Köln – 40 Jahre Einwanderung (2001), 9' Verändert (1983), 15' Der Kölsche Hasan (1980), 57'42 im Cinova
- 28.09.2021** 20.00 Uhr Zertifikat Deutsch (2009), 91' im OFF Broadway
- 29.09.2021** 19.00 Uhr Eine Kölner Familie (1976), 29' Fremde Heimat (1977), 44' im Cinova
- 03.10.2021** 19.00 Uhr Alamanya, Alamanya – Germania, Germania (1979), 22' 1994, Eko Fresh feat. #IchDuWirNRW (2020), 4'18 Türken in Deutschland (2005), 29' 93/13 – 20 Jahre nach Solingen (2013), 33' im Cinova
- 06.10.2021** 18.30 Uhr Almanya acı vatan (1979), 85', OF mit dt. UT im Odeon
- 10.10.2021** 11.30 Uhr Gölge (1980), 89' im Odeon
- 13.10.2021** 18.30 Uhr Wo stehst Du? (2011), 91' im Odeon

KÖLN IM FILM



Vom Kommen, Bleiben und Verändern

-Filmische Geschichten der Migration



Vom 22. September - 13. Oktober 2021
Cinova, Odeon und OFF Broadway

Mi, 22.9.21, 19.00 Uhr, Cinenova

Philharmonie Köln – 40 Jahre Einwanderung

D 2001, 9'
Regie: Kanak Attak/ Kanak TV

Anlässlich des 40. Jahrestags der Unterzeichnung des Anwerbeabkommens zwischen der BRD und der Türkei findet in der Kölner Philharmonie ein feierlicher Festakt statt. Das migrantische Team von Kanak TV mischt sich unter die Gäste und befragt die mehrheitlich weißen Vertreter*innen der Stadtgesellschaft: „Woher kommen Sie?“ „Wann gehen Sie zurück?“ Die Fragen und Antworten machen Stereotype und Vorurteile deutlich, auch 40 Jahre danach.

Verländert

BRD 1983, 15'
Regie: Michael Lentz

Die 19-jährige Dina hospitiert bei einer lokalen Essener Tageszeitung und möchte einmal Journalistin werden. Dafür ist sie von zu Hause ausgezogen – „das Schlimmste, was ein türkisches Mädchen machen kann,“ kommentiert ihre ältere Kollegin. Der Konflikt mit ihrem streng traditionellen Elternhaus ist vorprogrammiert. Mit Hilfe der neuen Kolleg*innen, die zwischen Eltern und Tochter zu vermitteln versuchen, beginnt Dina ihren eigenen Weg zu finden.



Der Kölsche Hasan

WDR, BRD 1980, 57'42"
Regie: Karl Wiehn

Das frühe Langzeitporträt über den jungen Hasan aus Köln Ehrenfeld beginnt 1973, als er 15 Jahre alt ist. Er will KFZ-Mechaniker werden, eine Lehre bricht er ab, versucht sich als Autoverkäufer. Mit 18 Jahren heiratet er, das junge Paar bekommt eine Tochter. Über 6 Jahre dokumentiert Karl Wiehn Hasans Privatleben, seine Versuche, auf eigenen Füßen zu stehen, sein Scheitern. Hasan macht Schulden, die Ehe geht auseinander, der Kontakt des Regisseurs zu ihm bricht ab.

Gast: Miltiadis Oulios (Publizist)



Di, 28.9.21, 20.00 Uhr, OFF Broadway

Zertifikat Deutsch

ZDF, D 2009, 91'
Regie: Karin Jurschick

Der Film begleitet Teilnehmer*innen eines VHS-Kurses in Köln, die sich mit 600 Stunden Sprach- und 45 Stunden Orientierungskurs auf einen Sprach- und Einbürgerungstest vorbereiten. Die Beobachtungen wechseln zwischen den Anforderungen im Klassenraum und Einblicken in die individuellen Biografien und Lebensumstände der Frauen und Männer aus China, Afghanistan, Somalia. Immer wieder spannt die Regisseurin dabei den Bogen von Themen, die kontroverse Diskussionen im Kurs hervorrufen, zu den persönlichen Erzählungen aus dem Leben vor der Migration.

Eine Kooperation mit dem Allerweltskino

Gast: Karin Jurschick



Mi, 29.9.21, 19.00 Uhr, Cinenova

Eine Kölner Familie

WDR, BRD 1976, 29'
Von: Hansjürgen Hilgert, Tuulikki Lähdesmäki, Paul Ellmerer, Joachim Strelow, Hardy Hardt

Bei Familie Santoro geht es lebhaft zu. In der Küche der kleinen Wohnung treffen sich alle Familienmitglieder zum Kochen, Essen und Diskutieren – über Schule, Ausbildung, Politik – mal auf Italienisch, mal auf Deutsch. Die Kamera ist „mitten drin“ im Geschehen, zeigt wie die unterschiedlichen Erfahrungen und Einschätzungen der seit 1961 in Köln lebenden Eltern und ihrer drei heranwachsenden Kinder aufeinander prallen.



Fremde Heimat

WDR, BRD 1977, 44'
Regie: Hansjürgen Hilgert, Tuulikki Lähdesmäki

Im zweiten Teil des Familienporträts der Santoros spielt das Heimatdorf der Eltern in Süditalien eine zentrale Rolle. Der alljährliche Besuch bei der Verwandtschaft macht die Verbundenheit mit Lebensart, Landschaft und Traditionen sichtbar. Währenddessen gehen die Töchter eigene Wege: Angela hat eine Krankenschwesterausbildung in Köln begonnen, Cosima ist fürs Studium nach Mailand gezogen. Die Diskussionen über die Frage nach Heimat zwischen Italien und Deutschland setzen sich fort.

Gast: Cosima Santoro

So, 3.10.21, 19.00 Uhr, Cinenova

Alamanya, Alamanya – Germania, Germania

BRD 1979, 22' s/w
Regie: Hans A. Guttner

Männer im Zug – ihr Blick geht hinaus in die vorbeiziehende Landschaft, die sie auf dem Weg aus ihrer Heimat hinter sich lassen. In ruhigen Einstellungen zeigt der Film Arbeitsmigranten aus der Türkei und Italien in Gemeinschaftsunterkünften, Fabriken, vor einer Imbissbude. Poetisch-subjektive Texte von italienischen und türkischen Einwanderern über Sehnsüchte, Erfahrungen und Enttäuschungen begleiten die Bilder aus dem Off. Hans Guttner hat mit seiner bewussten Gestaltung von Bild und Ton eine eigene dokumentarische Darstellungsform gefunden.



1994, Eko Fresh feat. #IchDuWirNRW

D 2020, 4'18"

Regie: Mirza Odabaşi

Für die Kampagne #IchDuWirNRW des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration NRW hat der Rapper Eko Fresh den Song „1994“ produziert. Das Musikvideo, das die Hoffnungen und Herausforderungen der ersten Einwanderergeneration thematisiert, animiert zugleich die heutige Generation, ihre Chance auf Teilhabe zu nutzen.

Türken in Deutschland

WDR/ SWR, D 2005, 29'
Regie: Tilman Büttner

Die Väter kamen aus der Türkei zum Arbeiten nach Deutschland, die Rückkehr wird zu einer ständig aufgeschobenen Perspektive. Ihre Kinder sind in Köln geboren, zur Schule gegangen, haben ihr eigenes Leben aufgebaut. Der Film porträtiert zwei Familiengenerationen mit ihren jeweiligen Einwanderungsgeschichten, u.a. Kutlu Yurtseven, in Flittard aufgewachsen und Gründungsmitglied der Kölner Rap-Band „Microphone Mafia“. Deren Stück „Denkmal“ ist ihren Vätern gewidmet.

93/13 – 20 Jahre nach Solingen

D 2013, 33'
Regie: Mirza Odabaşi

Der 29. Mai 1993 bleibt vielen in schrecklicher Erinnerung. Nach den ausländerfeindlichen Anschlägen in Hoyerswerda, Rostock-Lichtenhagen und Mölln sterben fünf Menschen türkischer Herkunft nach einem Brandanschlag in Solingen. Mirza Odabaşi fragt auf einer Reise durch Deutschland nach den Auswirkungen des tödlichen Rassismus in den folgenden 20 Jahren. Zu Wort kommen u.a. Rapper Afrob, Wissenschaftlerin Zerrin Konyalioglu und Kabarettist Fatih Çevikkollu.



Gäste: Kutlu Yurtseven, Mirza Odabaşi

Mi, 6.10.21, 18.30 Uhr, Odeon

Almanya aci vatan (Deutschland bittere Heimat)

Türkei 1979, 85', OF mit dt. UT
Regie: Şerif Gören

Die in Berlin lebende „Gastarbeiterin“ Güldane lernt beim Sommerurlaub in ihrem türkischen Heimatdorf Mahmut kennen. Er möchte auch nach Deutschland und schlägt ihr eine bezahlte Scheinehe vor. Nach anfänglichem Zögern willigt sie ein. Zurück in Berlin setzt sie ihr altes Leben fort. Für Mahmut ist die Großstadt ein Schock, er findet keine Wohnung, keine Arbeit. Um den Nachstellungen eines anderen Mannes zu entkommen, lässt sich Güldane schließlich auf eine Beziehung mit Mahmut ein. Doch die Erwartungen der beiden gehen auseinander. Şerif Gören behandelte mit seinem Film als einer der ersten das Thema der Migration nach Deutschland im türkischen Kino.

Gast: Amin Farzanefer (Film- und Kulturjournalist)

So, 10.10.21, 11.30 Uhr, Odeon

Gölge

D 1980, 89'
Regie: Sema Poyraz, Sofoklis Adamidis

Kammerspielartig beschreibt der Film in einzelnen Episoden die unterschiedlichen Welten, in denen sich die 18jährige Gölge bewegt, zwischen ihrem türkischen Elternhaus und dem deutschen Umfeld in Schule und Freizeit. Das Verhältnis der Geschlechter wird immer wieder thematisiert, bei den türkischen Bekannten der Eltern ebenso wie bei den Jugendlichen. Gölges Wünsche, Ängste und sexuelle Sehnsüchte finden Raum in kleinen inszenierten Traumsequenzen. Der mit Laien inszenierte Abschlussfilm an der dffb Berlin von Sema Poyraz und Sofoklis Adamidis zählt zu den frühesten Filmen eines migrantischen Kinos – mit einer eigenwilligen Protagonistin im Mittelpunkt.

Eine Kooperation mit dem Internationalen Frauen* Film Fest Dortmund+Köln

Gast: Sema Poyraz



Mi, 13.10.21, 18.30 Uhr, Odeon

Wo stehst Du?

ZDF, D 2011, 91'
Regie: Bettina Braun

Ab 2004 porträtierte Bettina Braun Jugendliche aus dem „Klingelpütz-Viertel“ in Köln mit der Kamera. Im letzten Teil der Trilogie sehen wir Ali, Kais und Alban auf der Suche nach ihrem Platz im Leben. Kais studiert inzwischen an der Ludwigsburger Filmhochschule Schauspiel, Alban hat nach einem gescheiterten Versuch als Lokalbesitzer eine Menge Schulden. Ali hängt zwischen befristeten Minijobs und einem Verfahren wegen Körperverletzung fest. Die Zerrissenheit zwischen ihrem Alltag, Zukunftserwartungen und den von den Eltern verkörperten Werten wird besonders bei ihm und seinem jüngeren Bruder Moussa deutlich.

Gäste: Bettina Braun, Kais Setti

